

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/813187>

Veröffentlicht am: 28.11.2016 um 17:12 Uhr

Vergleich mit 2014

Lathener Energiegenossenschaft verdreifacht Negativergebnis

von Maïke Plaggenborg



Niederlangen. Das Negativergebnis der Lathener Energiegenossenschaft Nahwärme Emstal hat sich 2015 im Vergleich zu 2014 mehr als verdreifacht unter anderem hohe Abschreibungen. Nun wird auch noch der Preis gesenkt.

Verglichen mit 2014 mit 419.000 Euro fiel das Jahresergebnis für 2015 mit 1,3 Millionen Euro viel höher aus. Das teilte der Vorstand bei der Generalversammlung zusammen mit Fehlbeträgen der Vorjahre ergibt sich ein Gesamtminus von rund 3.020.000 Euro. Grund dafür seien Abschreibungen, also die Wertminderung erläuterte Hans Albers, Vorstandsmitglied der Energiegenossenschaft sowie „weitere Ausbauschritte“ in 2014 und 2015.. Zum Vermögen der Genossenschaft

Holzheizkraftwerk, das sogenannte ORC-Modul zur Stromerzeugung oder auch das Leitungsnetz. Jährlich muss das Unternehmen eine Million Euro abschreiben. Diese Ausgabe zu sehen ist, sondern buchhalterisch vom Gewinn abgezogen werden muss. Hinzu kommen Zinsen und Tilgung von Fremdkapital, die die Nahwärm

Keine persönliche Haftung der Mitglieder

Daher komme der Fehlbetrag, so Albers, der zugleich betonte, dass die „persönliche Haftung der Mitglieder ausgeschlossen“ ist. Weiter sei die Genossenschaft gewesen, und sie sei es auch derzeit nicht. „Die Verluste müssen in den nächsten Jahren durch Gewinne ausgeglichen werden“, sagte Albers weiter. Das sei ein Abwärmepreis möglich. Den aber senkt das Unternehmen ab dem 1. Januar 2016 – pflichtgemäß. „Die Preise sind von weltpolitischen Dingen abhängig“, er Merkers und meint damit die Preisentwicklung auf dem Wärmemarkt. Nach ihr richtet sich der Betrag, den die Genossenschaftsmitglieder zu zahlen haben.

Ölpreis hatte sich nicht erwartungsgemäß entwickelt

Zusätzlich negativ auf die wirtschaftliche Lage wirkte sich aus, dass die erwartete Ölpreissteigerung ab 2009 – dem Gründungsjahr der Genossenschaft – sich nicht entwickelt hatte. Er sank, statt weiter zu steigen. Der niedrige Einstiegspreis für die Energieabnehmer der Genossenschaft bewegt sich damit weiter auf niedrigerer Nachfrage im Nachgang an die Generalversammlung. Ab dem 1. Januar 2017 sinkt der Preis gemäß der Anpassungsklausel um 6,5 Prozent, ergibt 5,35 Cent pro Kilowattstunde gesetzlicher Mehrwertsteuer. „Aus wirtschaftlicher Sicht ist das nicht gut, aber wir haben Vertragsgrundlagen. Deshalb muss der Preis so angepasst werden“,

Positives Ergebnis ab 2020 eingeplant

Ab 2020 plant der Vorstand mit einem positiven Ergebnis beziehungsweise einem Wert, der „annähernd gegen Null geht“. Albers zielt auf eine effizientere Art Wärmeabgaben – etwa für Trocknungs- und Klimaanlage, sagte Karl-Heinz Weber, Mitglied des Aufsichtsrates, der das Kontrollorgan der Genossenschaft ist. In seinen Kontakten zu Klimaanlageherstellern sprach. „Der Aufsichtsrat ist überzeugt von der planmäßigen Entwicklung“, so Weber. Auch die Genossenschaftsmitglieder des Vorstands in allen Punkten zu.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.